

## Keller, Gottfried: 4 (1854)

- 1 Und als die Schöpfung bleischwer das Haupt im Schlafe wog
- 2 Und sie ein quälend Traumbild, daß sie
- 3 Und Gott im Himmel selber schlief, vergessend Meer und Land,
- 4 Worüberhin kein Lufthauch als Lebenszeichen zog:
- 5 Da wachte eine Lilie auf, die einsam, einsam stand
- 6 Und die den fernen Sternglanz mit leisem Atem sog;
- 7 Da fiel ein Falter tief in sie, mit dunklem Schwingenrand,
- 8 Der durch den kalten Nachttau mit Mühe zitternd flog.
- 9 Die Flügel schmiegte bebend er an ihres Kelches Wand,
- 10 Die, auch erbebend, ob ihm sich eng zusammenbog.

(Textopus: 4. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50884>)